

# Oscar Petras

Ständige Adresse: Hamburg 37, Ober-Strasse 3

z. Zt.

29. December 1927.

Liebe grüßte ich liebe Frau Strauß.

Das gegenwärtige Jahr möchte ich nicht  
weiterhin gehen lassen ohne zu wissen, wie  
es Ihnen und Ihrer verehrten Frau Tochter  
geht. Ich hoffe daß die Zeit Ihnen großen  
Stimmern etwas gelindert hat, wenigstens  
würde ich in längst auf's gründigste bewußt,  
als ich durch meinen Freund in. Krolger,  
Benjamin, einen Brief von Ihnen erhielt,  
daß Sie die Güte hatten mir befehlen  
zu lassen, als Sie ihn zufällig dort, bei  
Weinberger, trafen. Ich habe das ganze  
Jahr so viel nach dort und an Sie, liebe  
Frau Strauß, gedacht, daß mir dieser Brief  
wie eine tet Erlösung vorkam. Nun ist,  
als ich hier im "Vaterland" das "Katinie"  
Pouzet liest, mußte mich Ihre Heide,

den ich vor Jahren einmal in Horn  
lang traf, ant und erzählte mir  
das er sich ant seiner Rundreise durch die  
Norddeutschen Städte befindet. Leider sollte  
ich keine Zeit, mich länger mit ihm  
zu unterhalten, auch mußte er bald  
wieder weiter.

Bei Konzerten fand ich 16 Stücken  
und bin auch froh für, bis Mai,  
in diesem Engagement. Beim Gedank-  
tag Herbeck's kommt ich für, hoch wert-  
voller Barmherzigen, keine Entschuldigungen.

Ich glaube, er sing zu sehr an Wien  
und ist für in diesem (diesem Winter  
ganz besonders) kaltem Norden nicht  
nach Verdienst für Popularität gelangt.

Seine Instrumentation der Schubert-Tänze  
ist fast das einzige was man vor ihm  
kennt und diese sind, nach meiner Ansicht  
immer noch blieben Meinung, etwas zu stark  
instrumentiert. Aber er war ja ein





in ihrem Freund Hof. Prof. Gatten, und  
denn allein hätte ich ihn ein warmes  
Gedanken gewährt. Der Wiener Kämmer-  
Gefang-Nachricht hat ja aber den Tag wieder-  
voll gepiekt. Die Hof Hof Prof.  
Kammer hat ich gegenseitig zum <sup>Hand</sup>  
Kale und muß sagen, daß ich mich  
jagt mich und mich in einem ganzen  
Kafun für ein danke. Wie richtig es  
ist es doch, daß ich mir keine Gelegenheiten  
guboten hat, ihn persönlich näher zu  
kennnen, als mir das nie mal, als es  
mir durch Eduard vorgemut war, ihn im  
Februar 1895 zu sprechen. Ich glaube jetzt  
doch, daß er mich vielleicht etwas  
guten gesagt hätte. Wie recht war meine  
übergriffe Befürchtungen, als er gelegentlich  
das letzte Jubiläum, in der (leider etwas  
schwermglückten) Rede in die Worte anbrach:  
Wenn es wahr ist daß ich einiges Talent  
besitze, so verdanke ich dieses meinem Vater und



Joseph Lamer" Ich wohn also beim  
Gedanken von feinsten Figuren an bis auf  
die damalige Jugendzeit, und wie dankbar  
müß ich Ihnen, liebe Frau Strauß, die Mit-  
und Kraft sein, daß Sie mir meine  
Briefe in der Weise überlesen haben. Und  
bedenke daß diese <sup>mir</sup> so linksseitig gesammelte  
ja sollen wesen. Wie müssen Sie diesen  
Kann geliebt und wohnt haben!

Mir geht es Ihnen Frau Lehnstreu, was  
machen Schenke, Treppner Lange etc.?

Bei sehr und sehr fast nicht, als daß in  
die Monarchien des N. A. - Gesangs wesen  
Lese, die in immer zuerst wofolte.

Von nunmehr Sie mich bitte Frau  
Frau Tochter, wissen Sie allen die mich  
Kennen und sein Sie Luth auf  
alleserfolgte Begriff von Ihnen allzeit  
Gekommen

Hofaster

Wenn Sie Zeit haben, und darüber sein mögen,  
schreiben Sie mir bitte, bitte einmal wieder.